

Bericht	Geschäftsbereich	Geschäftsbereich 2.1 Soziales, Jugend, Schule und Integration
	Ressort / Stadtbetrieb	201 Sozialamt
	Bearbeiter/in Telefon (0202) Fax (0202) E-Mail	Michael Lehnen 563-2844 563-8038 michael.lehnen@stadt.wuppertal.de
	Datum:	05.02.2025
	Drucks.-Nr.:	VO/0144/25 öffentlich
Sitzung am Gremium Beschlussqualität 17.02.2025 Rat der Stadt Wuppertal Entgegennahme o. B. 18.03.2025 Ausschuss für Soziales, Familie und Gesundheit Entgegennahme o. B.		
Zwischenbericht zu dem Antrag VO/1481/24 „Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt,,		

Grund der Vorlage

Am 26.11.2024 wurde im Ausschuss Soziales, Familie und Gesundheit die Vorlage VO/1481/24 von SPD, CDU und Bündnis 90 / Die Grünen „Steigerung in der Innenstadt“ beschlossen und entsprechend des Auftrages an den Rat weitergeleitet. Dieser beschloss am 16.12.2024 gemäß der Vorlage.

Beschlussvorschlag

Entgegennahme o.B.

Einverständnisse

Entfällt

Unterschrift

Frau Annette Berg

Begründung

Zu den **Fragen 1. bis 3.** des Antrages können folgende erste Erläuterungen gegeben werden.

1. Der Rat der Stadt Wuppertal begrüßt ausdrücklich das Bestreben der Verwaltung, die Aufenthaltsqualität in der Elberfelder Innenstadt zu steigern.

2. Der Rat der Stadt Wuppertal setzt sich dafür ein, dass Maßnahmen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt nicht allein von Ordnungs-, Sicherheits- und Sauberkeits-Aspekten geprägt sind, sondern dass soziale Kriterien eine maßgebliche Rolle dabei spielen.

3. Die Fachverwaltung möge, anhand ihrer Erfahrungen aus dem einmonatigen Versuch und erweitert um die soziale Dimension, ein nachhaltiges Konzept, inklusive Finanzierungsvorschlägen, zur Steigerung der Aufenthaltsqualität in der Innenstadt erstellen und dem Rat in seiner nächsten Sitzung vorlegen.

Die Situation in der Elberfelder Innenstadt ähnelt der Situation in vielen anderen Großstädten in Deutschland. Leerstände aufgrund von geändertem Kaufverhalten, qualitativ weniger wertige Geschäfte, offener Drogenkonsum in einzelnen Bereichen und auffällige Personen vermindern die Aufenthaltsqualität für die meisten Bürgerinnen und Bürger.

Innenstädte sollen Plätze der Begegnung und des Einzelhandels sein. Der Einzelhandel in der Innenstadt befindet sich aber im Umbruch: Immer mehr Filialen in den Innenstädten müssen ihr Geschäft aufgeben (u.a. Galeria-Karstadt-Kaufhof-Filiale). Die Attraktivität der Innenstadt leidet, die Coronapandemie beschleunigte den ohnehin stattfindenden Strukturwandel. Mehrere Baustellen prägen seit einiger Zeit das Bild der Elberfelder Innenstadt, was ein schönes Einkaufserlebnis erschwert.

Zudem gibt es soziale Entwicklungen, die sich ebenfalls auf die veränderte Situation in der Elberfelder Innenstadt auswirken. Hierzu verweist die Verwaltung auf die Vorlage:

„Ausgegrenzte Gruppen im öffentlichen Raum und Handlungsmöglichkeiten für suchtkranke, wohnungs- und obdachlose Menschen“. (siehe Anlage)

In dieser Vorlage wurde folgendes aufgeführt:

- Die Anzahl der wohnungslosen Menschen ist deutlich angestiegen. Dies führt dazu, dass sich vermehrt Personen in Hauseingängen und anderen Plätzen aufhalten und dort nächtigen. Dies bringt häufig eine Vermüllung dieser Orte mit sich. Die Reaktionen der Bürger:innen sind breit gefächert und reichen von großer Sorge um diese Menschen bis hin zu deutlichen Beschwerden.
- Der Suchtmittelgebrauch verändert sich: es gibt mehr Menschen, die Crack konsumieren. Das führt dazu, dass diese Menschen zunehmen rasch erkranken und verelenden.
- Das Aggressionspotential ist, vor allem hinsichtlich der Kriminalität mit Messern, in der gesamten Gesellschaft, so auch in Wuppertal angestiegen.

In der öffentlichen Wahrnehmung in Wuppertal steht der Bereich des Hauptbahnhofs und des Wupperparks Ost besonders im Fokus. Deshalb erfolgt in diesem Zwischenbericht eine ausführliche Darstellung zu diesem Bereich der Innenstadt.

Ausgangspunkt und aktuelle Situation am Hauptbahnhof und Wupperpark-Ost mit Café Cosa

Im Rahmen der Umgestaltung des Hauptbahnhofs musste Ende 2017 das Café Cosa aus dem KöboHaus (Schwebebahnstation Döppersberg) ausziehen – vor dem Schwebebahneingang und Wupperbrücke war damals der Aufenthalt der Szene sehr präsent.

Aufgrund der Baumaßnahmen und der Verdrängung der Szene an verschiedenen Orten der Innenstadt (Kirchplatz, Geschäfts- und Hauseingängen) gab es viel Unruhe unter den Menschen der Szene, Einzelhändler:innen, Anwohnende und anderen Bürger:innen. Deswegen wurden zwei zusätzliche Stellen für die Straßensozialarbeit geschaffen, die die Menschen aus der Szene unterstützen und somit auch eine ausgleichende Wirkung auf die Innenstadt haben sollen. Eine der zwei Stellen wurde in 2022 verstetigt.

Mit der Fertigstellung des Hauptbahnhofs und der Eröffnung des Café Cosa im Wupperpark Ost konnte eine deutliche Entspannung in der Innenstadt; hier vor allem vor dem Hauptbahnhof und der Alten Freiheit und eine Beruhigung der Szene erreicht werden. Dieser Platz, als neuer Ort – hinter dem Touristik Zentrum – ist gut erreichbar und dennoch nicht direkt am Bahnhofseingang und der Einkaufsstraße – war politisch und gesellschaftlich so vorgesehen und wurde entsprechend umgesetzt. Durch einen Platz am Bahnhof mit niederschweligen Beratungs-, Betreuungs-, Hilfe- und Aufenthaltsangeboten kann die soziale Arbeit die Menschen aus der Szene besser erreichen können.

Die Situation im Wupperpark Ost, insbesondere aufgrund der Veränderungen im Konsumverhalten und der zunehmenden Obdachlosigkeit, führt dennoch immer wieder zu Beschwerden und verstärkten Handlungsbedarfen. Die Zunahme von offenem Drogenkonsum, insbesondere der Droge Crack und die Zunahme an Menschen, die dort schlafen führt zu einer starken Verelendung und Veränderung der Szene. Die Bedarfe innerhalb der Straßensozialarbeit haben sich durch die deutliche Erhöhung der Klient:innenzahl verändert und erhöht. Auch die Konflikte mit den benachbarten Gewerbetreibenden erhöhen den Handlungsdruck zu einer Lösung, welche die Aufenthaltsqualität wieder herstellt.

Zu Punkt 4.: Die Verwaltung möge prüfen, ob ein ähnliches Vorgehen zur Steigerung der Aufenthaltsqualität auch in der Barmer Innenstadt angewandt werden könnte.

Die Prüfung zur Übertragbarkeit auf Barmen wird im Laufe der Konzepterstellung erfolgen.

Zu Punkt 5.: Die Sozialverwaltung ist aufgefordert, ein Rahmenkonzept bezüglich der Hilfen für Menschen in Wohnungsnotlagen zu erstellen, die von den bestehenden Angeboten öffentlicher und freiverbandlicher Träger und Dienste nicht oder nur temporär erreicht werden oder die in diesen Angeboten regelmäßig scheitern – sogenannte „Systemsprenger“.

Hinsichtlich des Rahmenkonzeptes für wohnungslose Systemsprenger wird auf die Anlage verwiesen. In dieser wird das konzeptionelle Vorgehen zu wohnungslosen Systemsprengern beschrieben sowie Empfehlungen zum weiteren Handeln ausgesprochen.

Weiteres Vorgehen

Die Stadtverwaltung beschäftigt sich bereits jetzt in verschiedenen Geschäftsbereichen, Ämtern und Ressorts mit der Verbesserung der Aufenthaltsqualität und der Steigerung der Attraktivität der Elberfelder Innenstadt.

Die Vorgehensweise und die Maßnahmen dürfen nicht isoliert betrachtet werden, daher bedarf es eines integrierten Konzeptes und übergreifender Zusammenarbeit aus den Bereichen

- Stadtentwicklung, Citymanager, Wirtschaftsförderung
- Soziales, Sozialplanung, soziale Einrichtungen
- Sicherheit (Ordnungsamt, Polizei)
- Stadtreinigung, Grünflächen

um eine aufeinander abgestimmte Vorgehensweise zu implementieren.

Des Weiteren müssen alle relevanten weiteren Akteure und Gewerbetreibende einbezogen werden.

Innerhalb der Verwaltung finden aktuell übergreifende Gespräche statt, um das weitere integrierte Vorgehen zu planen. Berücksichtigt wird dabei auch eine sich in Planung befindende Innenstadtkonferenz für Elberfeld.

Finanzierungsvorschläge können erst nach der Erarbeitung von konkreten Maßnahmen erstellt werden.

Klimacheck

Hat das Vorhaben eine langfristige Auswirkung auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung?

☒ neutral /nein

☐ ja, positive Auswirkungen

☐ ja, negative Auswirkungen

Begründung:

Der Bericht hat keine Auswirkungen auf den Klimaschutz und/oder die Klimafolgenanpassung.

Anlagen

Bericht: Wuppertaler Rahmenkonzept - „Systemsprenger*innen beziehungsweise Systemverlier*innen in der Wohnungslosenhilfe –

VO/1128/24 „Ausgegrenzte Gruppen im öffentlichen Raum und Handlungsmöglichkeiten für suchtkranke, wohnungs- und obdachlose Menschen“.